

10. v. Herrn Nissl, dem jüngeren. [über Ein Nare 1851]

Kinn, d. 29. Novbr. 851

Ich fand' Ihnen das Stück „Ein Nare“ sehr angenehm zu
 rind, washer sehr, denn ich finde ab in jener Idee u. rind in wint
 Punkten der Dürfführung wertvoll. Aber noch einigen Jagen u.
 Widerstande weiß ich anzunehmen, daß es rind der Dürfführung nicht falt-
 lere wäre. Es ist ganz gewiß aus der Observation hervorgeht,
 daß döring erfüllt ab eine didaktische Absichtlichkeit u. Inmitten
 dem, daß es auf dem Theater nicht zu natürlichen Leben führen

Ich zweifle aber gar nicht, daß mit dieser Vorlage eine
 gefordertes Theaterstück zu machen wäre. Vielleicht, wenn Sie es nicht
 mehr aufgeben u. die ganze Composition von neuem, familienhaften
 Oertergegend zu machen aus in sich selbst zu lassen, so daß prinzipiell
 werden die Absichtlichkeit nicht, in näherer Verbindung bricht mit dem
 neuen Märchen anfangen, u. es wenn eine fast bricht organisch u. ind
 organisch zu ^{den} stellen. Kein fast u. u. u. der abstrakten Mofe-
 thätigkeit velle natürlicher Flüß zu führen. Dies ist meine
 freustaus des Stückes der Lebens, welche gewonnen werden muß. Je
 allmählicher u. größer das aufwärts (naben einem würdigen
 Natur), desto größer wird die Wirkung.

Mündlich am Mittwoch darüber. Zunächst nur meine
 ängstlichen Oerdrück der Vorstellung für Sie so tüchtig gedachte
 Arbeit.

Y

ergebener

Laube.

